

1. Vorsitzender von FATHIMA e.V. Jörg Lange kehrte am 1. März 2013 aus Burkina Faso nach Bad Honnef zurück

Im Rahmen unserer Partnerschaft zwischen dem Verein FATHIMA e.V. (Förderverein Agro-Technischer und Handwerklicher Initiativen für Mädchen in Afrika) mit Sitz in Bad Honnef und dem Verein Konlekoun in Kassan/Burkina Faso besuchte ich das von uns seit 2009 geförderte Projekt zum Aufbau eines landwirtschaftlichen und handwerklichen Ausbildungszentrums für Mädchen.

Im Nachhinein bin ich froh, mich nicht von Warnungen vor angeblichen islamistischen Entführern im Grenzgebiet zu Mali (dort liegt nämlich Kassan) habe abschrecken lassen. Denn die Begegnung, die menschliche Wärme und der Wille der Bevölkerung waren überwältigend. Sehr zielstrebig verfolgt der Verein Konlekoun seine Initiative.

Ein herzlicher Empfang im Dorf Kassan wurde mir von der Bevölkerung und den Mitgliedern unseres Partnervereins bereitet. Ich brachte Stoffe und Nähzeug aus Bad Honnef mit und bekam in der Nähwerkstatt angefertigte afrikanische Gewänder für unseren Vereinsvorstand und nach alter Tradition – einen Hahn.



Begrüßung, Übergabe von Geschenken

Ich konnte mich davon überzeugen, dass alle Spendengelder, die FATHIMA e.V. erhalten hat, zu 100 % vor Ort angekommen sind und sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. (Alle Geschäftskosten, Werbekosten, Reisekosten ... werden von den Mitgliedern des Vereins selber getragen.)

Der Aufbau des Nähateliers und des Zentrums für landwirtschaftliche und handwerkliche Ausbildung geht – dank aufopferungsvollem Engagement Einzelner vor Ort – mit großen Schritten voran.

Nähkurs: Zwölf Mädchen haben gerade ihre 3-jährige Nähausbildung beendet. Fünf von ihnen sind inzwischen verheiratet und leben in anderen Dörfern, wo sie als Schneiderinnen Einkünfte erzielen können. Sieben werden zurzeit für spezielle Aufgaben in Kassan fortgebildet. Sie nehmen auch Aufträge entgegen und kaufen von den Gewinnen Kleinmaterial für das Atelier.



Fathim und Aischa in selbstangefertigten Kleidern

Der Nähunterricht findet von Montag bis Samstag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr statt. In diesem Jahr werden 30 neue Mädchen für eine dreijährige Nähausbildung aufgenommen. Die noch verbliebenen sieben Mädchen des ersten Jahrgangs werden im ersten Jahr die neuen Schülerinnen bei ihren Anfängen begleiten.



Nach dreijähriger Nähausbildung – Aufträge gehen ein

Nähatelier: Bisher fand der Unterricht in angemieteten Räumen statt. Für den Bau eines eigenen Nähateliers auf dem 2 ha großen schuleigenen Gelände rief FATHIMA e.V. zu Spenden auf. Leider erhielten wir nicht wie erhofft die Mittel, um ein zweiklassiges Atelier zu bauen. Daher wird zunächst nur eine Klasse gebaut und wir hoffen auf weitere Spenden für die zweite Klasse.



Rohbau des Nähateliers in Kassan

Im Herbst wird in dem neuen Atelier ein Nähkurs für 30 Mädchen beginnen. Der Rohbau ist errichtet, Dach und Türen konnte ich vor Ort in Auftrag geben und aus unseren Spendenmitteln bezahlen. 60 Nähmaschinen sind aus Spenden bei FATHIMA e.V. in Bad Honnef eingegangen und warten im Vereinssitz in der August-Lepper-Straße auf den Transport nach Kassan. Jede Absolventin des Nähkurses erhält eine Nähmaschine umsonst.

Gartenbau: Am Nachmittag werden die Mädchen in Garten- und Gemüseanbau ausgebildet. Die Lehrgänge werden von erfahrenen Ausbildern angeleitet. Vorübergehend wird ein Feld nahe des angemieteten Nähateliers bewirtschaftet. Zusätzlich hat jede Schülerin ein Gemüsebeet zum eigenen freien Anbau im neuen schuleigenen Garten.



Am Nachmittag: Ausbildung in Gemüseanbau

Durch Gelder von FATHIMA e.V. konnte der Garten eingezäunt werden und ein Tiefbrunnen wurde gebohrt. Dieser dient zurzeit vor allem für die Baustelle des Nähateliers.



Aus Spenden von FATHIMA e.V. finanzierter Brunnen und Zaun

Getreidemühle: Aus Spenden von FATHIMA e.V. konnte eine Getreidemühle gekauft werden, die zurzeit in dem dafür vorgesehenen Gebäude installiert wird. Inzwischen gibt es eine Stromversorgung auf dem Schulgelände. In der Anfangszeit reicht diese aber nur für elektrisches Licht, nicht für die dreiphasige Stromversorgung der Mühle. Ab Herbst geht die Mühle in Betrieb und soll Gewinne zum Aufbau und zur Unterhaltung der Schule erzielen.

Toiletten: Für den Bau von Latrinen, die für die 30 Schülerinnen ab Herbst notwendig sind, wurde von der Bevölkerung Erde ausgehoben und Steine wurden produziert. Die im letzten Jahr erhaltenen Spenden von FATHIMA e.V. reichen jedoch nicht aus, um die nötigen Beton- und Eisenteile zu kaufen. Es fehlen dafür zurzeit noch etwa 1.700,- EURO.



Bau der Toiletten wird vorbereitet

Emanzipationswille:

Der Wille der Bevölkerung und der Mädchen selber ist beachtlich und überstieg meine Erwartungen. In Kassan, wo ich drei Tage blieb, sowie in der Hauptstadt Ouagadougou führte ich zahlreiche Gespräche und Interviews über die Problematik von Mädchen zwischen 12 und 19 Jahren und deren Flucht aus den Dörfern in die Stadt. Filmsequenzen entstanden, die bald zu einer Darstellung der Problematik und der Zusammenarbeit von Konlekoun und FATHIMA e.V. zusammengefügt werden.

Grundsätzlich, so ging aus allen Gesprächen hervor, geht es um den Emanzipationswillen der Mädchen. Sie wollen ihr späteres familiäres Leben vorbereiten und nach ihren eigenen Ideen gestalten können und so Motor der gesellschaftlichen Entwicklung werden. Doch sie stoßen auf Hindernisse: Armut, Unverstand und viel Böswilligkeit im städtischen Milieu. Um ein wenig Geld für das allernötigste zu verdienen, bleibt ihnen nur der Weg in die großen Städte. Viele wollen dort als Hausmädchen arbeiten, machen dabei aber bittere Erfahrungen und erzählen von Misshandlungen.

Die Nähschülerin Fathim in Kassan erzählte mir, sie habe zwei Jahre lang ohne Bezahlung in der Stadt Bobo-Dioulasso gearbeitet. Sie wurde wie eine Sklavin behandelt. Nur einmal am Tag bekam sie zu essen. Sie wurde von ihrer Hausherrin geschlagen und bekam Pigment (ein äußerst scharfes Gewürz) in die Augen gerieben. Schließlich wurde sie vor die Tür gesetzt – ohne den versprochenen Lohn. Heute warnt sie alle Mädchen ihres Dorfes davor, in die Städte zu ziehen, um Arbeit zu suchen.

Es gibt aber auch Mädchen, denen es in der Stadt noch schlechter erging als Fathim. Doch die kommen nicht mehr zurück ins Dorf.

Der Erwerb von beruflichen Fähigkeiten, so weiß Fathim heute, führt zu gesellschaftlicher Unabhängigkeit und Selbständigkeit und hilft ein Stück weit zu einem selbstbestimmten Leben. Das ist der Weg, den unser Partnerverein Konlekoun den Mädchen von Kassan ebnen möchte. Dabei wird er von FATHIMA e.V. unterstützt.



Ausbilderin und Nähschülerinnen mit Herrn RA Frank („Anwälte für Afrika“) und Jörg Lange

Jörg Lange, 1. Vorsitzender von FATHIMA e.V.